

Gesuch abgeschlagen habe, so muss seit der Eroberung des Ortes bei der Niederschrift dieser Zeilen schon geraume Zeit vergangen sein. Dass nun aber nicht etwa der ganze Brief, sondern nur dieser letzte Abschnitt so viel später entstanden ist, wird durch einige Verbesserungen wahrscheinlich. Leo hatte ursprünglich nur gesagt, dass er nach dem Siege von Santhià fröhlich heimgekehrt sei; erst in einem Nachtrag fügte er hinzu, dass er sein ganzes Gebiet vom Feinde befreit habe¹. Zwischen Text und Zusatz muss also gewisse Zeit verflossen sein. Und nicht anders ist es, wenn in dem anschliessenden Satze: *'hoc est inceptio victorię vestrę, que omnes terruit et ad vos cogit redire'* das Praesens durch das Perfectum *'coegit'* ersetzt worden ist. Beginnt mit den unmittelbar folgenden Worten über die Sendung des Sohnes Uberts der in sich ohne Zweifel einheitliche Schlusstheil des Briefes, so würde gerade hinter *'redire'* mit gutem Grunde der Einschnitt gemacht werden können. Auch sachliche Momente lassen sich dafür beibringen; denn es ist gewiss auffallend, dass in diesen letzten Sätzen von Uberts Frieden mit dem Kaiser die Rede ist, während wir ihn im vierten Briefe wieder im Kampfe gegen Leo sehen, und dass andererseits am Ende des vierten Schreibens unter denen, die den Frieden wünschen, Ubert nicht genannt ist. Dies würde am besten durch die Annahme erklärt, dass der dritte Brief ursprünglich mit der Nachricht von dem Siege Leo's bei Santhià und seiner glücklichen Rückkehr schloss, dass darauf die im vierten Schreiben berichteten Vorgänge folgten, die zu dem allgemeinen Wunsche nach Frieden führten, und dass erst an das Ende dieses vierten Briefes der Bericht über die Verhandlungen mit Ubert von den Worten: *'Nunc autem si Ubertus'* an zu stellen wäre. Was den äussern Befund der Stelle anbetrifft, so ist es sehr wohl möglich, dass Leo zunächst den unteren Theil der Seite nicht benutzte, der rechts durch die oben¹ erwähnte Elegie, in der Mitte durch einen grossen Fleck wenig Raum bot; erst als ihm für die Beendigung seines vierten Schreibens kein anderer Platz mehr blieb, hätte Leo im Anschluss an den früher beendeten dritten Brief hier unten zu schreiben fortgefahren. Mit diesem Theile würde dann der letzte Brief Leo's im Cod. CII geendet haben; seine letzten Worte deuten auf eine Urkunde, deren Ausstellung der Bischof von Heinrich II. erbittet. Es liegt nahe, diese in dem Entwurf

1) S. oben S. 21 Z. 6 ff.